

Die Sony SLT-A99 als Videokamera im Praxiseinsatz in Afrika

Eine für alles?

Nachdem wir die Fotofunktion der A99 in der Mai-Ausgabe bereits einem ausführlichen Praxistest unterzogen haben, geht es in dieser Ausgabe um die Videofähigkeiten der Vollformat-Sony. Im Bereich des bewegten Bildes blieb die Firma mit ihren SLT-Kameras trotz guter Autofokus-Fähigkeiten weitgehend hinter der scheinbaren Allmacht des Vorreiters Canon zurück, doch das könnte sich mit der A99 und ihren umfangreichen Videofunktionen ändern. Benny Rebel, erfahrener Afrika-Fotograf und -filmer testete die Kamera für uns auf drei Touren in der afrikanischen Wildnis.



Das Minimal-Setup bestehend aus Stativ, Fluidneiger und Mikrofon bietet genügend Möglichkeiten, um sowohl gute Foto- als auch Videoaufnahmen anzufertigen. Je nach Situation lässt sich zwischen beiden Welten beliebig umschalten. Aber gerade die Arbeit mit langen Brennweiten stellt Video-Anfänger vor große Herausforderungen.

Seit Jahren gehöre ich zu der Gruppe von Medienschaffenden, die sowohl fotografieren, als auch filmen und ebenso Musik produzieren. Wir drehen Filme fürs Fernsehen, Kino oder das Internet, fotografieren für Bücher, Kalender, Magazine oder die Werbung und produzieren Multimediashows in 2D und 3D. Für diese Produktionen bin ich in der Regel bis zu sechs Monate im Jahr im Ausland, hauptsächlich in der afrikanischen

Wildnis, unterwegs. Bei großen Filmproduktionen kommen nach wie vor professionelle Schultercamcorder zum Einsatz, was in der Zusammenarbeit mit deutschen Produktionsfirmen sogar vertraglich festgelegt ist. Lediglich 20 Prozent des gedrehten Materials dürfen wir mit anderen Kameras – z.B. DSLRs – filmen. Im Bereich der professionellen Filmproduktion spielen Spiegelreflexkameras demnach noch keine entschei-

dende Rolle. Wer jedoch für kleinere Produktionen, für eigene Multimedia-Shows, fürs Internet oder für den privaten Gebrauch drehen möchte, kann mit den neuen Kameras wie etwa der Sony SLT-A99, ansehnliche Filme produzieren. Sie liefern eine ziemlich gute Bildqualität, wenn der Filmer alles richtig macht und das passende sinnvolle Zubehör eingesetzt wird. Und genau hier liegt mein Ansatz für diesen Artikel. Die Videografen, die dennoch das

Allround-Kamera?

Wenn ich eine Kamera hätte, mit der ich auf hohem Niveau nicht nur filmen, sondern auch fotografieren könnte, würde ich sowohl Kosten als auch Gewicht und Volumen sparen, was besonders auf Reisen von hoher Bedeutung ist. Des Weiteren bin ich viel schneller am Auslöser, wenn ich nur ein Gerät zu bedienen habe und verpasse somit kaum eine spannende Situation dadurch, dass ich den Fotoapparat ablegen muss und dann erst die Videokamera in die Hand nehmen kann.

Die Sony SLT-A99 hat das Potenzial zur Allround-Kamera für das Filmen und Fotografieren zu werden. Wie sie sich in der Praxis schlägt, habe ich auf drei Expeditionen durch die Wildnis Tansanias, Südafrikas und Ruandas herausgefunden.

Videoformate

Die A99 nimmt Videos in MP4- oder AVCHD-Format mit bis zu 60 Vollbildern pro Sekunde in Full-HD (1.980 x 1.080 Pixel) bei einer Bitrate von 28 MBit/sec auf. Dank der hohen Bildfrequenz gegenüber den üblichen 25 Vollbildern bzw. 50 Halbbildern pro Sekunde lassen sich schnelle Bewegungen deutlich flüssiger aufzeichnen und Zeitlupen sind in der Postproduktion besser zu realisieren.

Obwohl die Aufnahmen der A99 im Vergleich etwa zu Kompaktkameras (trotz teils identischer Dateigrößen) sehr gut sind, sind die ausgegebenen Daten immer noch stark komprimiert. Hierdurch gehen viele Informationen verloren, die für eventuell notwendige Korrekturen im Nachhinein notwendig sein können. Daher gilt es, insbesondere bei der Belichtung und beim Weißabgleich, sehr präzise zu arbeiten. Auf die Fotografie übertragen ließe sich der Unterschied zwischen einer unkomprimierten Filmdatei und einem MP4 mit dem Verhältnis zwischen RAW und JPEG vergleichen. Der Vorteil der Kompression liegt natürlich in den kleineren Dateigrößen, die sowohl schneller, als auch wirtschaftlicher archiviert und bearbeitet werden können.

Die Videografen, die dennoch das

Maximum aus dieser Kamera herausholen möchten, können mit der Sony A99 die unkomprimierten Videosignale direkt über den HDMI-Anschluss ausgeben, wahlweise mit oder ohne Bildschirm- einblendungen. Somit kann das bessere Videosignal von externen Rekordern aufgezeichnet werden – eine prima Lösung für qualitätsbewusste Filmemacher.

Bildqualität

Durch den Einsatz neuester Sensoren, Prozessoren und Software in der Sony A99 ist die Bildqualität sowohl im Foto- als auch im Videomodus tatsächlich extrem gut. Die A99 weist mit 10,5 Blendenstufen bei ISO 1.600 und über neun bei ISO 12.800 erfreulicherweise einen großen Dynamikumfang auf. Fotografen und Filmer wie ich, die hauptsächlich draußen bei hohen Kontrasten arbeiten und das Licht nicht kontrollieren können, sind hierfür dankbar.

Videos bestehen letztlich aus vielen hintereinander aufgenommenen Einzelfotos. Diese – im Falle der A99 sind es bis zu 60 pro Sekunde – lassen sich aus den Videosequenzen extrahieren und als normale Fotos bearbeiten. Wer, wie viele Fotografen, seine Bilder hauptsächlich in Formaten bis 13 x 18 cm ausdrückt oder in Fotobüchern verwendet, wird mit den 2 Megapixel-Bilddaten aus der A99 ansehnliche Ergebnisse erzielen. Ich habe es ausprobiert und von wirklich gelungenen Video-Aufnahmen konnte ich mit etwas Nachbearbeitung in Photoshop sogar Ausdrucke bis etwa 20 x 30 cm machen. Die einzelnen Bilder lassen sich auch in einer Multimedia-Show einsetzen.

Wie funktioniert das? Sie können beim Schneiden Ihres Videos einzelne Bilder aus der Sequenz trennen und diese als Fotos separat speichern. Für diejenigen, die es noch einfacher haben möchten, bieten kostenlose Medien-Abspieler wie der VLC Media Player eine „Schnappschuss-Funktion“ an. Das Video kann an jeder beliebigen Stelle angehalten werden und es lässt sich ein Schnappschuss, also ein



Die Alpha 99 liefert im Videomodus überzeugende Bilderergebnisse, was sich auch an Standbildern wie diesen erkennen lässt. Wer Einzelbilder aus Videos extrahieren möchte, sollte auf eine möglichst kurze Belichtungszeit achten, damit die Bilder nicht zu weich werden.

Foto erstellen, das automatisch im Ordner „Eigene Bilder“ Ihres PCs gespeichert wird. Diese Möglichkeit bietet mir in der Praxis, insbesondere bei der Aufnahme von Actionszenen in der Wildnis, spannende Möglichkeiten. Wenn ich etwa auf einer Fotoreise mit meinen Gästen einen Löwen bei der Jagd festhalten möchte, schafft die Kamera im Fotomodus „nur“ sechs Bildern pro Sekunde (bis zu 18 RAW-Bilder in Folge). Wenn ich die Szene aber mit 60 Vollbildern pro Sekunde filme, verpasse ich keinen Moment und verfüge anschließend sowohl über eine Filmaufnahme mit Ton, als auch über die Möglichkeit, jeden einzelnen Moment als Foto zu sichern.

Tipp: Wenn Sie schon vorher wissen, dass Sie von den Videoaufnahmen Fotos extrahieren möchten, sollten Sie die Verschlusszeit der Filmaufnahme möglichst kurz halten, damit die Einzelbilder nicht zu weich werden! Für das Filmen der oben beschriebenen Szene benötigen Sie eigentlich eine Verschlusszeit von nur 1/60 Sekunde. Diese Zeit ist jedoch für die Einzelbilder im Videomodus viel zu lang. Der Film wird zwar hiermit gut aufgezeichnet; jedoch werden die Einzelfotos zu soft und verwackelt aussehen. Um dem entgegen zu wirken, können Sie die Verschlusszeit erhöhen, wenn das vorhandene Licht dies zulässt. Dann haben Sie 60 einzelne Bilder von jeder Sekunde der Filmaufnahme und somit entgegen

Ihnen keine spannenden Momente etwa einer Jagdszene. Was Sie jedoch im Vergleich zur Fotografie nicht haben werden, ist die hohe Bildqualität und die hohe Auflösung der Fotos, die es Ihnen erlauben würde, großformatige Poster auszudrucken.

Die Tonabteilung

Die internen Mikrofone der Spiegelreflex- und Sucherkameras sind bekanntermaßen nicht so hochwertig, dass man sie guten Gewissens verwenden könnte. Wer also ernsthaft filmt, kommt um den Einsatz eines guten, externen Mikrofons nicht herum. Und genau hierfür hat Sony zwei gute Lösungen im Gepäck. Der einfachste Weg ist der Anschluss eines externen Mi-



Das kompakt und solide gebaute Gehäuse des neuen Sony-Flaggschiffs erwies sich für Benny Rebel auf drei anspruchsvollen Afrika-Reisen als durchaus zuverlässig. Mit den hohen Kontrasten in der Natur kam der Vollformat-Sensor der SLT-A99 zudem gut zurecht.

krofons über den 3,5 mm Klinke- stecker an der Seite der Kamera. Das Mikro wird dann auf dem Zubehörschuh der Kamera montiert und nimmt in der Regel einen wesentlich besseren Ton auf als das interne Mikro. Für höhere Ansprüche gibt es eine weitere Möglichkeit: Der Blitzschuh der Kamera ist mit zusätzlichen elektronischen Kontakten ausgestattet und nimmt über den Adapter XLR-K1M professionelle Mikrofone mit XLR-Anschluss auf. Solange sich beispielweise hochwertige XLR-Richtmikrofone verwenden, die eine noch bessere und differenziertere Tonaufzeichnung ermöglichen. Dies ist der Königsweg, für die meisten Zwecke reicht aber die erste Variante, ein hochwertiges Aufsteckmikrofon mit 3,5 mm Klinkestecker, aus.

Autofokus im Videomodus

Die SLT-A99 verfügt über einen feststehenden, teildurchlässigen Spiegel. Dieser bringt gerade für Videofilmer einen entscheidenden Vorteil: Durch die Konstruktion bekommt

das Phasen-AF-Modul der Kamera kontinuierlich Licht was bei den DSLR-Kameras anderer Hersteller nicht der Fall ist. Diese besondere Konstruktion hat den Vorteil, dass das AF-System der A99 im Videomodus erheblich schneller und treffsicherer funktioniert, als bei anderen Kameras. Für einen Großteil meiner Filmaufnahmen verwende ich die Funktion „Lokal“ bei der ich mittels Multiwahlschalter gezielt eines der 19 AF-Messfelder anwählen kann. So kann ich etwa das Messfeld genau auf das Auge des Löwen richten, der sich gerade im Sucher befindet. Das hat den Vorteil, dass der AF nicht auf das Gras im Vordergrund abschweift. Es bedarf jedoch viel Übung, damit der kleine AF-Punkt ständig das Auge des sich bewegenden Löwen anvisiert und nicht daneben landet. Filme ich gerade einen fliegenden Adler, wähle ich das AF-Feld „Breit“. So werden alle AF-Punkte aktiviert und der Adler hat kaum eine Chance durch diese Felder hindurch zu fliegen, ohne scharf abgebildet zu werden.

Diese Funktion ist gut für Aufnahmesituationen geeignet, in denen sich der Vordergrund deutlich vom Hintergrund abhebt. Einen Kompromiss zwischen den beiden genannten AF-Modi stellt die Option „Feld“ dar. Hierbei lässt sich eine von drei Gruppen (rechts, Mitte, links) von AF-Sensoren anwählen. Sony hat der A99 eine Objektverfolgung beim Autofokus spendiert, die im „Fn-Menü“ ein- und ausgeschaltet werden kann. Diese funktioniert sehr gut, wenn man Objekte verfolgt, die sich klar vom Hintergrund abheben, wie beispielsweise den genannten fliegenden Adler am Himmel.

Hinweis: Wer den AF im Filmmodus benutzen möchte, sollte wissen, dass die A99 dann nur im Videoprogramm „P“, also im Automatikmodus, aufzeichnet. Verwenden Sie ein lichtstarkes Objektiv, wählt die Kamera stets die Blende 3,5 – egal ob viel oder wenig Licht zur Verfügung steht. Stattdessen verkürzt oder verlängert sie die Verschlusszeit.

Benutzen Sie ein lichtschwächeres Objektiv, etwa mit Anfangsöffnung f/5,6, wird mit offener Blende – also 5,6 – gefilmt. Ich vermute, dass diese Einschränkung damit zusammenhängt, dass das AF-System der A99 nur so optimal arbeitet. Filmt man mit manuellem Fokus, stehen alle Optionen zur Verfügung. Sie können die Zeit oder die Blende vorwählen oder im manuellen Modus beide Werte selbst einstellen.

Peaking / Kantenanhebung

Wer mit seiner Kamera bisher hauptsächlich fotografiert hat, wird vermutlich mit dem Begriff „Peaking“ wenig anfangen können. Diese Option, die ich im Menü der A99 einschalten kann, bietet mir die Möglichkeit, die Kanten des scharf gestellten Objekts farblich zu markieren und hervorzuheben. Somit kann ich im Sucher sehr gut sehen, wo genau die Schärfe liegt. Wenn ich manuell scharf stelle, benutze ich diese Option immer, damit ich stets die Schärfzone im Blick behalten kann.

Das Peaking ist in der A99 in drei Stufen und in drei Farben einstellbar. Die Peaking-Funktion verwende ich sowohl beim Filmen als auch beim Fotografieren.

Vor- und Nachteile

Auf meinen Fototouren achte ich stets darauf, ob sich die Szene, die ich gerade im Sucher habe, eher zum Fotografieren eignet oder ob ich lieber eine Filmsequenz davon drehen möchte. Mit der SLT-A99 gelingt das Wechseln zwischen beiden Welten per Knopfdruck – also schnell und einfach.

Allerdings sind Systemkameras wie die A99 in erster Linie fürs Fotografieren konzipiert und dementsprechend ergonomisch zum Filmen eher ungeeignet. Auch die Größe der Aufnahmesensoren stellt Anfänger vor große Herausforderungen, denn die damit einhergehenden Vorteile bei der kreativen Bildgestaltung, etwa durch das Spiel mit selektiver Schärfe, erfordern eine Menge Übung bei der Schärfeführung. Die Arbeit mit einem handelsüblichen Camcorder führt problemloser zu ordentlichen Bildergebnissen. Hier sollte man zunächst die eigenen Ansprüche an die Bildqualität überprüfen.

Das Filmen mit einer Vollformatkamera und langen Brennweiten ist besonders schwierig. Ein 500er Tele ist groß, schwer und besonders verwacklungsanfällig. Der Autofokus muss bei langen Brennweiten perfekt sitzen, ansonsten wird die Unschärfe sofort sichtbar. Besonders beim Schwenken aus einem Auto heraus ist die Gefahr einer Verwacklung groß. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es mir gelungen, mit der Sony Alpha 99 und dem 500er Tele brauchbare Aufnahmen zu produzieren.

Fazit

Sony hat mit der SLT-A 99 eine Kamera auf den Markt gebracht, die in der Videofunktion allen aktuellen Kameras dieser Klasse überlegen ist – besonders in Punkto Autofokus. Die Bildqualität der Kamera, sowohl im Foto-, als auch im Videomodus, ist überzeugend. Die Bedienung ist logisch und ihre Ausstattung üppiger als bei vielen vergleichbaren Modellen. Das dreh- und schwenkbare LCD ist für sich genommen schon ein Kaufargument und ich möchte es nie wieder

missen. Bei allem Lob heißt es jedoch nicht, dass sich Sonys Ingenieure sich nun ausruhen dürfen. Nach meinen Erfahrungen mit der A99 gibt es drei Verbesserungsvorschläge, die ich hier kurz erläutern möchte.

- Als Kamera mit einem 24 Megapixel-Sensor, die aber im Film-Modus bei 1.920 x 1.080 nur 2,1 Megapixel benötigt, wäre es im Prinzip problemlos möglich einen internen Vierfach-Konverter einzubauen – ohne Qualitätsverluste.

Aus einem 300 mm-Objektiv würde damit auf Knopfdruck ein 1.200 mm-Supertele. Ich vermute, dass die Hersteller hier aber bewusst gespart haben, um nicht die haus-eigene Camcorder-Sparte zu kanibalisieren.

- Wünschenswert wäre aus meiner Sicht zweitens die Möglichkeit, die unkomprimierten Daten auch intern – also ohne zusätzlichen Rekorder – aufzeichnen zu können. Dadurch würde man Geld und einiges an Gepäck sparen.

- Ein dritter Verbesserungswunsch ließe sich schnell per Software-update realisieren. Wie bei anderen Sony-Kameras vermisste ich in der A99 die Option Intervallbilder aufnehmen zu können. Damit könnte ich für meine Filmproduktion wunderbare Zeitrafferaufnahmen produzieren – ohne dass ich dafür einen externen Fernauslöser benötige.

Benny Rebel
www.benny-rebel.com



Wer viel Wert darauf legt, von Tierszenen wie dieser keinen einzigen Moment zu versäumen, kann anstatt sich auf die Foto-Bildfrequenz von 6 Bildern/sec zu verlassen, direkt in den Videomodus schalten und 60 Vollbilder pro Sekunde aufzeichnen. Neben einer Filmaufnahme mit Ton kann man jeden Moment als 2 Megapixel-Foto im 16:9-Format speichern. Für viele Verwendungen wird das durchaus reichen.

Sinnvolles Zubehör für das Filmen mit der Systemkamera

Praktische Helferlein

Alles kann – wenig muss. So lässt sich Benny Rebels Herangehensweise beim Thema Video-Zubehör zusammenfassen. Ausgestattet lediglich mit einem robusten Stativ samt Fluid-Neiger und einem externen Mikrofon lässt sich für filmende Fotografen bereits einiges bewerkstelligen. Auch und gerade für Video-Einsteiger empfiehlt es sich, den technischen Aufwand so gering wie möglich zu halten – schließlich erfordert das Filmen an sich bereits reichlich Übung und Konzentration. Welches praktische Zubehör darüber hinaus empfehlenswert und zudem teils recht kostengünstig ist, erläutert Benny Rebel auf diesen Seiten.



Stativ

Ein solides Dreibein-Stativ ist neben meinen Kameras und Objektiven das wichtigste Werkzeug zum DSLR-Filmen. Ich benutze zurzeit das CP30-M4L6 der deutschen Firma FLM. Es ist ein sehr leichtes, solides Karbonstativ, das über ein patentiertes Nivelliersystem verfügt, mit dem ich schnell und einfach einen schiefen Horizont gerade rücken kann. Straßenpreis: 600 €



Nivelliersystem

Wer sein altes Stativ weiterverwenden möchte, hat die Möglichkeit, ein Nivelliersystem etwa von Novoflex (MagicBalance) oder FLM (z.B. LB-25) unter den (Video-)kopf zu schrauben. Preislich liegen diese hochwertigen Helferlein bei etwa 110 €.



Mikrofon

Ein externes Mikrofon ist unerlässlich, wenn Sie ernsthaft filmen möchten und neben guten Bewegtbildern auch ansprechende Tonaufnahmen mit nach Hause bringen wollen, die etwas von der Atmosphäre am Drehort wiedergeben. Ich benutze zurzeit das Sennheiser MKE-400, welches für etwa 180 € verkauft wird und über die 3,5 mm Klinke an die Kamera angeschlossen wird. Für das relativ kleine Geld bekomme ich eine sehr gute Tonaufzeichnung. Als günstigere Alternative dazu können Sie das MK 100 von Hähnel bei Enjoyourcamera zu einem Preis von 100 € kaufen. Die professionellste Lösung in diesem Bereich bietet Sony selbst an. Wenn Sie den besten Ton und die meisten Einstelloptionen dazu haben möchten, können Sie den XLR-Adapter XLR-K1M von Sony zum Straßenpreis von 570 € kaufen. Das mitgelieferte Mikrofon ist zwar gut, kann jedoch auch gegen ein noch hochwertigeres XLR-Mikrofon ausgetauscht werden und somit den bestmöglichen Ton aufzeichnen.

Videokopf

Um einen Film ruckelfrei drehen zu können, benötigen Sie einen Videokopf, der weiche Schwenks und Neigungen ermöglicht. Die besten in diesem Bereich sind fluidgedämpfte Videoköpfe, die bis zu mehrere tausend Euro kosten können. Die teuren Versionen sind für schwere Ausstattungen gedacht und werden für große Filmproduktionen eingesetzt. Für meine normale Arbeit auf den Fotoreisen reichen Köpfe aus, die bis etwa 6 Kilo halten können. Sehr gute Köpfe baut etwa die deutsche Firma Sachtler, die zwar preislich ebenfalls keine Schnäppchen anbieten, die aber Ärger mit verwackelten Aufnahmen ersparen. Der Preis: ca. 3.600 Euro. Gute Fluidneiger gibt es aber auch in breiter Auswahl für weniger Geld beispielsweise von Manfrotto. Der Foto-Video-Kopf MH05M8-Q5 etwa ist speziell für Fotografen entwickelt, die schnell zwischen Filmen und Fotografieren wechseln möchten, und kostet etwa 260 €.



Antireflex-Schutzfolie

DSLR-Filmer sind in der Regel auf die Displays ihrer Kameras angewiesen. Wer hauptsächlich draußen arbeitet, wird etwa bei starker Sonneneinstrahlung Probleme haben, das Bild gut einschätzen zu können. Hierbei helfen Antireflex-Schutzfolien, die man auf das LCD kleben kann. Diese kosten weniger als 10 €, schützen das Display auch gegen Kratzer und Verschmutzungen und können später rückstandsfrei wieder vom Display entfernt werden.



Follow Focus

Die Sony Alpha 99 ist zurzeit die einzige Vollformatkamera auf dem Markt, deren Autofokus im Videomodus zuverlässig arbeitet. Es gibt allerdings immer noch Situationen, in denen man die Schärfe besser manuell einstellen sollte. Hierfür gibt es zahlreiche Lösungen, die bei 10 € beginnen und bis zu mehreren tausend Euro kosten können. Die Follow-Focus-Helfer sind sehr wichtig, wenn die Schärfe sehr sanft und auf den Punkt genau gezogen werden soll. Wer keinen professionellen Spielfilm dreht, kann schon mit günstigen Versionen gute Ergebnisse erzielen. Die Firma Enjoyourcamera verkauft z.B. einen Objektivhebel für den Fokusantrieb für 15 €.

Blitzschuhverlängerung und Rig

Mit meiner minimalen Video-Ausrüstung komme ich ohne Rig oder Blitzschuhverlängerung aus, da ich ausschließlich ein externes Mikrofon benötige. Wer jedoch weiteres Zubehör wie eine Videoleuchte oder einen externen Monitor verwenden möchte, hat die Möglichkeit eine Blitzschuhverlängerung einzusetzen. Diese kostet weniger als 20 € und kann mehrere Geräte gleichzeitig aufnehmen. Wer jedoch schwerere Geräte und z.B. zusätzlich einen Follow Focus benutzen möchte, kommt um die Anschaffung eines Rigs oder eines Kamerakäfigs nicht herum. Die Firma Enjoyourcamera hat ordentliche Geräte bereits ab 70 € im Angebot, wer's hochwertiger und vielseitiger braucht, kann aber gut mehrere tausend Euro investieren. Der Einsatz eines Rigs hängt davon ab, was gefilmt werden soll. Wer sich flexibel im Feld bewegen möchte und nicht auf einen Kamerastandpunkt angewiesen sein will, kann hiermit spontan agieren und trotzdem – einige Übung vorausgesetzt – mit relativ geringen Kosten zu leibendigen und dennoch ruckelfreien Aufnahmen kommen.



Fotos (4): Enjoyourcamera

Schwebestativ / Steadicam

Wer besonders viel Wert auf Bewegungsfreiheit legt und seine Aufnahmen gerne beim Laufen, vom Fahrrad oder aus dem Auto machen möchte, kann über den Einsatz eines Schwebestativs, auch als Steadicam bekannt, nachdenken. Es gibt Modelle, die an einer stabilen Metall-Kunststoff-Weste befestigt werden, an die der Filmer seine Kamera montieren kann und mit denen ruckelfreie Aufnahmen gelingen, auch wenn er etwa durch einen Wald läuft. Diese Flexibilität hat allerdings auch ihren Preis und kann schnell mit mehreren tausend Euro zu Buche schlagen. Eine günstigere Variante bietet die Firma Skyler an. Das SteadyCam ist für 600 € zu haben, klein und handlich und führt zu ordentlichen Ergebnissen, auch wenn es natürlich nicht mit den Profigeräten mithalten kann. Auch hier gilt: Übung macht den Meister.



Externer Rekorder

Wie im Test beschrieben, bietet die Sony SLT-A99 die Möglichkeit, unkomprimierte Videodaten über einen externen Rekorder aufzuzeichnen. Solche Rekorder nehmen in der Regel SSD-Festplatten über eine SATA-Schnittstelle auf, womit sich die enormen Datenmengen bewältigen lassen. Die Firma Blackmagic bietet etwa den HyperDeck Shuttle 2 SSD Video Recorder für 300 € an. Hinzu kommt eine SSD-Festplatte, die derzeit bei einer Größe von 256 Gigabyte etwa 150 € kostet. Diese wird im Gehäuse des Rekorders installiert, welcher wiederum an die HDMI-Schnittstelle der Kamera angeschlossen wird. Das Ganze lässt sich dann am Rig montieren.



Foto: Blackmagic

Videoleuchten

In manchen Situationen – etwa in dunkler Umgebung oder in schwierigen Gegenlichtsituationen – werden Sie um den Einsatz einer künstlichen Lichtquelle, in diesem Falle so genannte Videoleuchten, kaum herumkommen. Achten Sie beim Kauf darauf, dass Sie Geräte kaufen, die LEDs als Leuchtmittel verwenden, da diese deutlich weniger Energie verbrauchen als andere Leuchtmittel. Die Firma Enjoyourcamera bietet eine recht gute Auswahl an verschiedenen LED-Videoleuchten, die unterschiedliche Bedürfnisse abdecken. Die Preise bewegen sich zwischen 30 € und 150 € – je nach Qualität und Leuchtkraft der jeweiligen Geräte.



Gleitschiene / Slider

Möchten Sie eine Kamerafahrt simulieren, kann ein sogenannter Slider hilfreich sein. Diesen Helfer gibt es ebenfalls in unterschiedlichen Größen, Versionen und Qualitäten. Wer etwa interessante bewegte Bilder von Wildblumen und Pflanzen im Wald filmen möchte, kann mit einem Slider kleine, aber beeindruckende Kamerafahrten durchführen. Die Gleitschienen, die sich auch auf robusten Stativen montieren lassen und entweder über eine Handkurbel oder elektronisch gesteuert werden, gibt es in verschiedenen Preisklassen. Eine einigermaßen erschwingliche, manuell zu bedienende Variante bietet erneut die Firma Enjoyourcamera an. Der Konova Slider Dolly ist ab 379 € zu haben – günstiger geht's zurzeit nicht.



Externer Monitor

Wem der Blick auf das Kameradisplays nicht ausreicht, der hat eine recht umfangreiche und mittlerweile z.T. preisgünstige Auswahl an externen Monitoren in den Größen von 5 bis 7 Zoll, die sich an die HDMI-Buchse der Kamera anschließen lassen. Sony selbst bietet das CLM-V55 mit einer Auflösung von 800 x 480 Pixel an, welches mit etwa 290 € zu Buche schlägt. Monitore anderer Hersteller gibt es in unterschiedlichen Größen und Qualitäten. Auf www.enjoyourcamera.com finden Sie verschiedene Monitore zwischen 200 € und 380 €.



Foto: Lilliput UK